

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 5. Oktober 2013, 10:50 Uhr

Selbständige Frauen porträtiert



Mirella Chopard porträtiert in ihrem Buch «Frauen unternehmen was» 33 erfolgreiche Unternehmerinnen.
(Bild: Christoph Hunziker)

OBERUZWIL. Mitte Oktober erscheint Mirella Chopard's Buch «Frauen unternehmen was». In einem Gespräch erzählt die Oberuzwiler Autorin, was sie dazu inspiriert hat, 33 Porträts über erfolgreiche Unternehmerinnen zu schreiben.

CHRISTOPH HUNZIKER

Es riecht nach Kaffee und frischen Brötchen. Eine motivierte Serviceangestellte poliert hinter der Theke das Silberbesteck. Strahlend weisse Tischtücher werden fein säuberlich über massive Holztischplatten gezogen. Eine Dame mit freundlichem Lächeln und elegantem Blazer betritt das Uzwiller Hotelrestaurant. In den Händen hält sie ihr neues Buch «Frauen unternehmen was. Erfolgreiche Strategien selbständiger Unternehmerinnen» – eine Mischung aus Porträtsammlung und Ratgeber. Mit ihrem Zweitwerk möchte Mirella Chopard klären, welche persönlichen Eigenschaften auf dem Weg in die berufliche Selbständigkeit hilfreich sind und weshalb hochqualifizierte Frauen nach beruflicher Autonomie streben.

Frauen gründen Unternehmen

Wie im Buchtitel erwähnt, geht es explizit um weibliche Akteure. Auf die Frage, weshalb sie sich konkret für Frauenporträts entschieden habe, antwortet die Autorin: «Gemäss aktueller Studien gründen derzeit mehr Frauen Unternehmen als Männer. Gleichzeitig ist mir aufgefallen, dass Frauen eher dazu neigen, ihre Schwächen zu benennen als ihre Stärken und Talente. Zudem existieren kaum Publikationen, die sich spezifisch mit der Thematik des weiblichen Unternehmertums auseinandersetzen.» Das Buch sei aber

keineswegs eine verstaubte Vergleichsstudie, merkt der Führungs- und Karrierecoach an. «Im Endeffekt geht es um das freie Wahlrecht der Frau. Entscheidend für den historischen Entwicklungsprozess weiblicher Selbständiger war die Revision des Eherechts von 1988. Bis Mitte der 80er-Jahre durften sich Frauen nicht ohne Einwilligung des Ehemanns selbständig machen. Sie hatten also keine freie Wahlmöglichkeit. Männer hingegen waren dazu verpflichtet, für den Lebensunterhalt der Familie aufzukommen.» Infolge dieses Ungleichgewichts sei auch der geringere Erfahrungshorizont weiblicher Unternehmerinnen in Bezug auf Selbständigkeit aus historischer Sicht logisch erklärbar. «Bis sich Gesetze in der mitteleuropäischen Kulturlandschaft verankern, ist ein bestimmter, mehrheitlich langer Gewöhnungsprozess nötig. Die heutige Wahlfreiheit der Frau ist in letzter Konsequenz immer auch jene des Mannes», erklärt die 44-Jährige. Mit ihrem neuen Buch will die selbständige Geschäftsinhaberin ein bestimmtes Zielpublikum ansprechen. «Ich möchte jene Frauen erreichen, die sich näher mit ihrem beruflichen Werdegang befassen, und jene, die sich insbesondere für Selbständigkeit interessieren.»

Erfolgreiche Strategien

Während 12 Monaten hat die Autorin 33 in Deutschland, Österreich und der Schweiz wohnhaften Unternehmerinnen aus den unterschiedlichsten Berufsbranchen mit identischen Fragen interviewt. Sie habe sich auf eine qualitative Erhebungsmethode gestützt, betont sie. Mirella Chopard befragte Unternehmerinnen nach ihren persönlichen Geschichten. Einer der acht Fragepunkte lautete, mit welchen Hürden und Herausforderungen sich selbständige Frauen auseinandersetzen haben, um erfolgreich ein eigenes Unternehmen führen zu können. Diesbezüglich antworteten die meisten Frauen: «Die Koordination des Familienlebens bedeutet für eine selbständige Unternehmerin eine grosse Herausforderung.» An zweiter Stelle positioniere sich die Kreditwürdigkeit. Vor allem alleinerziehende Mütter hätten selten die Möglichkeit, einen Kredit aufzunehmen. Den dritten Rang nehme der Umgang mit Ablehnung ein. «Die porträtierten Frauen mussten lernen, mit einem Nein umzugehen», sagt Mirella Chopard. Im Internet werden viele Tips und Tricks angeboten, wie man sich erfolgreich selbständig machen könne. Die Problematik bestehe aber darin, dass nicht jede Frau persönlich geeignet sei, ein eigenes Unternehmen zu führen. «Im Buch porträtiere ich die Mutter von nebenan, die drei Kinder hat und nebenbei noch ein eigenes Unternehmen führt. Es geht mir nicht um die Charakterisierung von kühlen, kinderlosen Frauen, die alles auf die Karte des finanziellen Erfolgs setzen. Die selbständigen Frauen wurden mehr zufällig ausgewählt als nach speziellen Charakteristika selektioniert. Ich wollte aber unbedingt eine Tätowiererin dabei haben», erklärt die Autorin schmunzelnd. Meine Absicht bestand darin, Unternehmerinnen aus den unterschiedlichsten Berufsbranchen zu interviewen.» Auch fragte sie die Frauen, wovon ihr persönlicher Erfolg abhängen, denn Erfolg sei nicht immer mit einer Gewinnmaximierung gleichzusetzen. Was blieb an Erfolgsstrategien übrig, als die Aussagen ausgewertet waren, und wie sehen die Strategien aus, die am Ende Erfolg versprechen? «Man muss zwischen den Branchen mit und ohne direkten Kundenkontakt unterscheiden. In jenen mit direktem Kundenkontakt gaben die Frauen Freundlichkeit und Ehrlichkeit im Umgang mit ihren Auftraggebern als wesentlichsten Erfolgsfaktor an», erklärte die Autorin.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/wil/wv-uz/Selbstaendige-Frauen-portraetiert;art262,3559666>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.